

Lounge-Atmosphäre im Abflugterminal

Mitglieder der Gesangsklassen der Wiesbadener Musik- und Kunstschule setzen bekannte Musicalsongs in einen neuen Kontext

Von Hendrik Jung

WIESBADEN. Der Blick auf das Rollfeld, den die Video-projektion gewährt, ist gewohnt tröstlos. Die Anzeigetafel verkündet, dass einer der nächsten Flüge bereits verspätet ist.

Doch das macht nichts, denn selten wird man in einer Abflughalle so gut unterhalten wie in dem detailreich zum Terminal umgewandelten Kulturforum. Dessen Bühne wird bevölkert von 17 Mitgliedern der Gesangsklassen der Wiesbadener Musik- und Kunstschule, die die Szenerie mit Episoden aus dem täglichen Wahnsinn beleben.

Nicht immer ist klar, wer die nächste Melodie anstimmt

Da lässt eine Stalkerin dem Subjekt ihrer Begierde keine Ruhe, da trifft eine Schauspiel-schülerin ihr großes Vorbild, und eine enttäuschte Liebe wird durch einen unglücklichen Zusammenprall ver-gessen gemacht. Nicht immer ist

klar, wer sich aus diesen Zwischenspielen als Sängerin oder Sänger der nächsten Musical-Melodie herauskristallisiert. Stets aber werden diese

durch die Mitglieder der Crew kongenial begleitet. Das feim gedämpfte Schlagzeugspiel von Lukas Keiber, das einfühl-

same Tastenwerk von Jürgen Schütze am Piano und Janina Moeller am Keyboard, die teils funkige Gitarre von Jonathan Krüger sowie der gefühlvolle Geigenstrich von Janina Steinbach sorgen mitunter geradezu für Lounge-Atmosphäre.

Diese wird jedoch von den unterschiedlichsten Gefühlsanwandlungen aus Musical-Klassikern wie West Side Story, Hairpray oder My Fair Lady durchbrochen, die zum Teil in bester Erzähltradition von Richard Staab moderiert werden. Da sorgen mit Iija Zander und Aida Staab zwei der jüngsten Teilnehmenden für mitreißende Momente bei ihrer quirligen Darbietung des Gute-Laune-Hits „Hakuna Matata“ aus Der König der Löwen. Luisa-Marie Gesell be-

rührt mit ihrem bitter-süß intonierten Vibrato bei ihrer Interpretation von „Wirklich komisch“ aus Dogfight. Ordent-

lich Pfeffer verleiht sie dem Programm dagegen gemeinsam mit David Lerch bei einem temperamentvollen Du-

ett aus dem Musical Shrek. Ihre Auseinandersetzung darüber, wer die schwerere Kindheit gehabt hat, reiht sich



Unter dem Titel „Terminal 1“ sind Songs aus bekannten Musicals wie Shrek, Die Schöne und das Biest, West Side Story und Aida zu hören.
Foto: Wiesbadener Musik- und Kunstschule

bei der Darbietung von „I Think I Got You Beat“ mit viel Witz in die starken schauspielerischen Elemente des Programms ein. Gekommt verbindet auch Katharina Schmitz ihren glockig strahlenden, operettenhaft überschäumenden Sopran mit einer Spielszene bei ihrer Interpretation von „Vanille Eiscreme“ aus dem Musical Sie liebt mich.

Maximiliane Nietzschmanns glänzt sowohl als hysterische Stalkerin als auch mit viel Musical Appeal bei ihrer Darbietung von „Ich kann nicht mit Dir gehen“ aus Der Schuh des Manitu. Als echte Soul-Queen wiederum präsentiert sich Daisy Agbezudor, die bei ihrer Interpretation von „Too Good at Goodbyes“ geschmeidig zwischen samtweichen und schmerzfüllten Passagen changiert.

Zu Recht werden alle Beteiligten mit minutenlangem Applaus gefeiert. Nicht zuletzt Gesangsleiterin Christine Fürniß-Stephan, die den Anstoß für das charmante Projekt gegeben hat.